



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Der Schwur. Die neue Arria. Sturm und Drang

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1786**

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52205)

## Zweyter Aufzug.

## Erster Austritt.

Zimmer in Graf Karls Wohnung.

Graf Blumin. Brand.

Graf Blumin (im Hereintreten.)

Gut, ich bin nun da, und will ihn losmachen, will ihn von Meineid retten. Ich danke dir, daß du mich benachrichtigt hast.

Brand. That meine Schuldigkeit.

Graf Blumin. Und hängt er wirklich fest, so fest wie du geschrieben?

Brand. Nie so gehangen, nie so gethan, nie so gesprochen. Sein Schwur, seine Verpflichtung, alles scheint ihm nun nichts; aber ich spielte ihm unter der Hand einen Streich, der ihn schütteln wird.

Graf Blumin. Wie, Alter?

Brand. Der Kammerjungfer unter der Hand alles gesteckt, die brannte auf.

Graf Blumin. Brand, das hast du gut gemacht. Nichts bringt die Weiber mehr auf, als feurige Liebesanträge ohne solide Absichten. Das hast du gut gemacht!

E 2

Brand.

Brand. That meine Schuldigkeit.

Graf Blumin. Und die Barone Billing, ein schönes Weib?

Brand. Ein Engel.

Graf Blumin. Alter, ein Engel! du triffst's, du sagst's! wahrlich ein Engel. Ich sah sie das vergangene Karnevall, sie stach alle Weiber aus, durch ihre Schönheit wie durch ihren Geist; darum packt ich so schnell auf, als ich deinen Brief erhielt, die Gefahr ist groß für ihn.

Brand. Sie scheint eben so pfiffig, als gefährlich.

Graf Blumin. Pfiffig! pfiffig! und er hängt, Graf Karl, er hängt?

Brand. Nie so gehangen, nie so gethan! Ach mein Reden half nichts mehr.

Graf Blumin. Er soll los! — Was sonst draussen getrieben? Ist's nicht ein Taugenichts, zwey Monate schon im Lande ohne zu dem Vater zu kommen? Thut nichts, wenn nur gut gelebt, habt Ihr?

Brand. Mich deucht, Sie sollten's gefühlt haben.

Graf Blumin. Und wie hat's Karl mit den Weibern getrieben?

Brand. Nach Ihrem Wunsch, Excellenz, nach Ihrem Wunsch.

Graf

Graf Blumin. Bravo! Bravo!

Brand. Betrogen! Verführt!

Graf Blumin. Bravo!

Brand. Wo wir nur waren. Einlgemal versprach er die Ehe, und Leuten, die nicht scherzten.

Graf Blumin. Was? was? die Ehe! Alter, wo war dein Kopf?

Brand. Aber am Tage der Entscheidung kriegte er immer Kolik, und denn segelten wir des Nachts davon. Einmal kriegte er das Fieber, es war in Rom, man schickt und schickt nach dem Befinden, rieth endlich die frische Luft zu Alban, wir liebens liegen, und kutscherten nach Florenz. Der Bruder kam nach, machte sich so breit und frech, daß der Graf gezwungen war, ihn mit zwey Bunden nach Haus zu schicken. Die Schwester ging ins Kloster.

Graf Blumin. Verflucht! das gehört dazu, Muth gehört dazu! Wie findest du mich jetzt?

Brand. Besser als je, Excellenz, Sie gehen doch nicht selbst aufs Freyen?

Graf Blumin. Alter Narr! — geh, ruf meine Bedienten, sie sollen die Familienmütter hier aufhängen, ich will ihm die Gefahr lebendig vor Augen stellen, will sein Gedächtniß auffrischen.

Brand. (ab).

Graf Blumin. Ich will den tollten Kopf aus der Gefahr retten, und lieber die Schöne für mich selbst erbeuten. Verzweifelt, ich war vergangnen Winter der Gefahr so weislich ausgewichen — und nun — ich bin verliebt bis über die Ohren, seine Leidenschaft hat die meine wieder aufgeweckt — Häßlicher Widerspruch! Nach deiner Erfahrung, Blumin, spielt dir die Liebe solche Streiche! Was soll ich thun? Ich hab ein ganzes Jahr gestritten, und drüber! —

Brand. (kommt mit den Bedienten, welche die Portraits aufhängen.) Excellenz, all die Schreckensbilder mit gebracht? Schön!

Graf Blumin. Nicht wahr, Brand? Nun was sagt man denn draußen von Wien?

Brand. O das Rühmen hört gar nicht auf.

Graf Blumin. Ey, und worüber sonderlich?

Brand. Man rühmt vorzüglich die gute Tafel, und was dazu gehört, die guten Mägen. Und wahrlich man hat Recht, so herrlich gegessen, so leicht und glücklich verdaut wird nicht auf dem übrigen Erdboden. Was noch das sonderbarste seyn soll, in andern Ländern macht das viele Essen den Verstand dick und träg, hier ganz und gar nicht, im Gegentheil er verträgt sich brüderlich mit dem Magen.

Graf

Graf Blumin. Dummer Kerl, und weiter nichts?

Brand. Mit der Schönheit unsrer Damen fängt man an, und endet. Besonders rühmt man ihr Glück.

Graf Blumin. Welches? —

Brand. hm — ich höre Graf Karl! (ab.)

Graf Blumin. Geh nur! — Ich will mich hier verbergen, haben die Lakays geschwiegen, so weiß er mein Daseyn nicht. (in ein Kabinet ab.)

### Zweiter Auftritt.

Graf Karl. (hernach) Graf Blumin.

Graf Karl. Ist's nicht zum toll werden! ich seh's, ich fühl's, wie Ihr Verstand, Ihre List über mich siegt, fühl's, daß ich meinen in Ihrer Gegenwart verlehre, und das, was mich von ihr entfernen sollte, bringt mich ihr näher. Ich begreif' mich nicht mehr, ich bin verwandelt. — Einfältig hab' ich mich beym ganzen Ding aufgeführt, das ist sicher; denn nun erst fällt mir ein, was ich hätte sagen, wie ich's hätte nehmen müssen. Wis, der nicht da ist, wenn man ihn braucht, ist eine schlechte Waffe! Lächerlicher, verdamnter Schwur, ich will dich lösen, was es koste!

C 4

Graf